

gung mit der Malerei der Nazarener und die Abbildungen von Gemälden Josef Wintergersts; besonders sein vorzügliches Porträt von Friedrich Overbeck, gehören zum wesentlichen Schmuck des Jahrbuches. Mit Trauer sehen wir die beim Brande des Münchener Glaspalastes 1931 vernichteten Gemälde von Overbeck und Philipp Veit. Die erstaunliche Reichhaltigkeit an künstlerischen und literarischen Beiträgen, machen den „Wagen 1932“ zu einem willkommenen Besitz.

30 000 Bildnisse aus dem 16. und 17. Jahrhundert namentlich verzeichnet! Mit einem heitern und einem nassen Auge durchblättert der Leiter des Landesmuseums die bisher erschienenen beiden Bände des „Allgemeinen Porträt-Katalogs“, den das Buch- und Kunst-Antiquariat von Hans Dietrich v. Diepenbroick-Grüter in Hamburg soeben herausgebracht hat. 30 000 Porträts in Holzschnitt, Kupferstich, Schabkunst und Lithographie mit biographischen Notizen bestens geordnet; mit Berufs- und Schlagwort-, Orts- und Landes- und Künstler-Register. Allein 21 Blätter für unsere Sammlung Lauenburgischer Bildnisse finden sich schon in diesen beiden Bänden dieses einzig dastehenden Katalogs verzeichnet. In die Freude darüber mischt sich aber der Kummer, daß dem Museum zur Zeit die Mittel fehlen, so manches uns noch fehlende Bildnis zu erwerben. Hier bietet sich dem Heimatfreunde eine prächtige Gelegenheit unsere Sammlung zu vervollkommen. Aber auch der Familienforscher wird die Bände nicht ohne Gewinn aus der Hand legen, denn der Katalog enthält nicht etwa nur die Bilder von Fürsten und Berühmtheiten. Wir finden Adepten und Advokaten, Bäcker, Gastwirte und Gerichtsvollzieher, kurz Personen jeden Standes und Berufs. Die Kataloge liegen zur Einsicht im Arbeitszimmer des Museums auf.

Drei neue Führer durch niedersächsisches Land bringt das Bibliographische Institut U. G. Leipzig, das in Meyers Reisebüchern bisher nur größere Reisegebiete behandelte. Hamburg und die Niederelbe. Mit 3 Karten, 2 Stadtplänen, 4 Grundrissen und 1 Seezeichentafel. (Preis 2.50 RM.) Die von der Unruhe des Weltmeeres erfüllte Stadt der Kaufleute und Schiffsherren wird hier nicht nur äußerlich beschrieben, sondern auch in ihrer geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung gewürdigt. Einer knappen kulturgeographischen Einleitung folgt eine Erklärung der Seezeichen, Handelsflaggen, Sturmsignale usw., dann ein Überblick über die Entwicklung und Geschichte der Stadt, des Staatswesens, der Schifffahrt und des Handels. Daran schließen sich Vorschläge für Stadtwanderungen, Hafenrundfahrten, Ausflüge in die Umgebung und eine ausführliche Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten an. — Lüneburger Heide mit Bremen und Hannover. Mit 5 Karten und 1 Stadtplan. (Preis 2 RM.) Am Anfang dieses neuen Führers heißt es: Es liegt im Wesen der Heide, daß man ihre Schönheit selbst suchen, ja vielfach auf ungebahnten Wegen erst entdecken muß. Gleich anschließend werden die Stützpunkte für solche Streifzüge und Vorschläge für 8–14tägige Heidewanderungen gegeben. Zwei sehr klare Übersichtskarten zeigen die Reisewege, Autobuslinien und sogar die Jugendherbergen. Eine Sonderkarte des Naturschutzparkes, eine Umgebungskarte der uralten Siedlung Fallingb., ein Stadtplan von Lüneburg neben Beschreibungen der eigentlichen Heidestädte Lüneburg, Alzen, Celle, Soltau sowie von Hannover und Bremen erhöhen die Brauchbarkeit des praktischen Führers. — Weserland. Die Oberweser bis zur Porta Westfalica, Südlicher Teutoburger Wald, Rassel, Hannover. Mit 5 Karten und 7 Plänen. (Preis 2.50 RM.) Der Inhalt dieses Führers läßt sich durch eine von den Städten Hannover, Göttingen, Rassel, Paderborn, Bielefeld und Minden gebildete Kreislinie umschreiben. Wer die Schönheit einer Weserfahrt in Dampfer oder Faltboot genießen, die Eichen- und Buchenwälder des Solling, Vogler, Hils, Ith, Süntel, Deister durchstreifen will, wer den Kunstschätzen im Dom von Paderborn oder in dem Renaissancestädtchen Bückeburg oder in der Kasseler Gemädegalerie nachgeht, dem wird in jedem Falle dieses neue Meyer-Bändchen ein zuverlässiger Berater und sicherer Führer sein.

Nachrichtenblatt für deutsche Flurnamentkunde. Unsere letzten Hefte brachten „Die Orts- und Flurnamen des Herzogtums Lauenburg“ von Prof. Dr. Georg Wegemann-Kiel, und verschiedene Zuschriften aus dem Leserkreise an die Schriftleitung geben der Besorgnis Ausdruck, daß die alten Flurnamenbezeichnungen bald ganz in Vergessenheit geraten werden. Da erscheint in zwölfter